

Nachfolge, Nachwuchs, Nachhaltigkeit

Kerstin Freiberg will die Fashion Gallery Berlin sanft verändern

Weiße Orchideen statt dem roten Band mit der Bitte um Diskretion am Empfang. Statt bunter Leinwände soll es einen LED-Bildschirm mit aktuellen Infos geben. Das sind nur einige der sichtbaren Veränderungen, die Kerstin Freiberg als neue Centermanagerin in der Berliner Fashion Gallery (vormals Modecenter) im Ullsteinhaus vorgenommen hat. Im Januar sollen die seit einem Jahr laufenden Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Seit August sitzt die 46-Jährige im Großraumbüro hinter der großen Glasscheibe am Empfang. Zum Jahresende löst sie offiziell Hans W. Coenen (66) ab, der nach zehn Jahren als Center-Chef in den Ruhestand geht.

Einigen Kunden, die Freiberg durch die große Glasscheibe sehen, ist die studierte Textiltechnikerin nicht unbekannt. Von 2005 bis 2007 leitete sie das Stern Center in Potsdam, während ihrer Tätigkeit bei der Wirtschaftsförderung in Apolda war sie Jurymitglied beim European Design Award in ihrer Heimatstadt. Jetzt ist sie wieder hauptberuflich zurück in der Mode und hat in Berlin viel vor, „langsam und in kleinen Schritten“, wie sie betont.

Nachwuchs, Nachfolge und Nachhaltigkeit sind ihre großen Themen. Sie will die Jungdesigner stärker einbinden, Absolventen der Berliner Modeschulen ins Haus holen. Auf der nächsten Durchreise vom 17. bis 19. Februar soll es eine separate Fläche für junge

Kreative geben. Auch für die junge Zielgruppe will sie sich stark machen: Nach drei Saisons Pause wird Ende Januar in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband CDH die Berliner Kind wieder stattfinden, auf 700 m² mit 20 bis 30 Ausstellern. Eine benachbarte Tempelhofer Schule wird in einer Ausstellung Collagen zum Thema Kinder und Mode

präsentieren. „So will ich schon die Schüler für die Fashion-Branche interessieren. Denn das Nachfolgeproblem trifft nicht nur viele Handelsvertreter hier im Haus, sondern vor allem auch die Händler in den neuen Bundesländern.“ Freiberg will ein Netzwerk schaffen. Auch Seminare seien geplant.

Genauso wie zum Thema Nachhaltigkeit. Auch dafür kann sie sich eine eigene Plattform im Modecenter vorstellen. „Ich möchte Innovationen fördern.“ Platz dafür ist genug da, von der etwa 22 000 m² großen Fläche sind noch etwa 10 % frei. Derzeit gibt es rund 100 Mieter, die meisten davon sind Handelsagenturen. Das Angebot besteht zu 70 % aus DOB, u.a.

Gelco, Gerry Weber und Marc Aurel.

Freibergs erstes großes Projekt wird der Abschluss der großen Modernisierung, die Coenen vor genau einem Jahr mit der Umbenennung des Modecenters in Fashion Gallery Berlin und einem kompletten Umbau der historischen Räumlichkeiten im Ullsteinhaus startete. Jetzt fehlen nur noch 5000 m² im Erdgeschoss. ■ KI



Kerstin Freiberg will in der Fashion Gallery Berlin Innovationen fördern und den Nachwuchs stärker einbinden.